

Erhebt an jedem Werk-
tag Bestellungen nehmen
sämtliche Postämter
und Postboten entgegen.
Anzeigen finden weite-
re Verbreitung und sind da-
her von bestem Erfolg.
Der Wert beträgt hier
mit Einschluß d. z.
in Verlags- und 10-Jah-
res-Vertrag M. 3.00
im übrigen Württemberg
M. 3.70.
Postan-Abonnements
nach Tarif.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Anzeigen-Gebühr für die
erhöhten Teile aus er-
höhter Gebühr oder
deren Raum bei einmäl-
iger Anzeigung 20 Pfa.
bei mehrmaliger, Rabat
nach Tarif. Bei gerichtl.
Beurteilung u. Konkursen
ist der Rabat hinfällig.
Verbreitete Zeitsun-
ten Oberamtsbezirk
Leitungsinhaber
Georg Meißner, Nagold.
Postfachkonto
Eingang 5113

Gründet 1826

Preis pro Jahr 20

Nr. 235

Freitag den 10. Oktober 1919

93. Jahrgang

Berkehrte Wege.

Zum ersten Male hat ein Reichskanzler der Revolution im alten Reichstagsgebäude zu den gewählten Vertretern des Volkes gesprochen. Seine Rede wird, das müssen wir bei völliger Unparteilichkeit leider feststellen, seinen klingen- den Widerhall im deutschen Volke finden. Man fröhelt beim Lesen der kalten Worte und ein leises Unbehagen überfällt einen, wenn man am Schluß neben der Armut an neuen Gedanken feststellen muß, daß auch die neue Zusammenlegung der Regierung verkehrte Wege der Politik wandelt, die nie und nimmer zu einem Aufwärts, zu einer Aufblüte unter dem Segen der Ordnung führen können. Wir vermögen nicht, darin ein kräftigendes Moment für die Gesundung unserer schwer zerrütteten Gesamtlage zu erblicken, daß die Regierung einen Volksteil gegen den andern anspricht. Denn nichts anderes als ein solches Spiel ist der scharfe Vorstoß gegen die Rechte, während die andere Seite der Medaille, von der doch schließlich erwiesenermaßen Gefahr im größten Umfang droht — die Erfahrungen der Revolution haben dies doch zur Genüge gelehrt — mit keinem Worte tadelnde Erwähnung fand. Ja, fast hätte man eine liebevolle Umarmung nach dieser Seite hin erwartet. Es fällt uns schwer zu glauben, daß hierin beabsichtigte Parteilichkeit liegt, wenigstens Scheidemann mit Pathos ins Haus schmetterte: Der Feind steht rechts! Es liegt eine Gefahr auf der Rechten für den jetzigen Staat, das ist richtig. Die Deutschnationalen geben immer wieder offen zu, daß sie den derzeitigen Zustand für nicht dauernd ansehen. Aber zugleich hört man von dieser Seite, daß sie die Frucht durch Wiederherstellung des Nationalismus, durch ein Bestimmen des Volkes, zu ernten hoffen. Wie anders klingt das Lied von links. Aber man schätzt die Gefahr die der demokratischen Republik von dort droht anscheinend plötzlich sehr gering ein, und treibt durch ein unbegründetes Trommelfeuer nach rechts einseitige Parteipolitik von der hohen Warte des Reichskanzlers aus, der, das muß man auch unter dem parlamentarischen Regime erwarten, über den Parteien stehen sollte. Des Kanzlers Aufgabe ist es, den Staat zu erhalten. Er tut dies, indem er gerade durch die Mitte geht, und den Gefahren, die von beiden u. d. von drüben drohen gleichermäßen begegnet. Dies hat Herr Bauer in seiner Rede leider nicht getan; er ist einseitig, sehr einseitig gewesen. Er hat als Parteimann gesprochen der bestimmte Ziele seiner Partei verfolgt, nicht als Kanzler. Sollte diese Politik vielleicht darauf hinauslaufen, für die gegenwärtige Regierung angesichts des drohenden Sturmes der Wintermonate gut Wetter zu schaffen? Wenn dem so wäre: der Sturm bricht trotzdem los, und zwar nicht von der Seite, die so arg beschossen wurde.

Die einzige Freude, die der unbesangene Beurteiler aus der Rede ziehen kann, ist der merkwürdige Wunsch, zur Ordnung zu kommen, unter der allein eine Stabilisierung der Verhältnisse eintreten kann. Aber dienen dazu die Wege, die der Kanzler eingeschlagen hat? Wir können uns davon nicht überzeugen.

Ein Zug nach Arbeit, nach Konsolidierung sei im Volke wieder erkannt. Der Herr Kanzler macht damit einen großen Teil des Volkes zu Unrecht den Vorwurf, daß ihm dieser Arbeitswille gefehlt habe. Der Arbeitswille hat doch beispielsweise beim gewerblichen Mittelstand, bei den Bauern, bei der überwiegenden Mehrheit des Beamtentums und selbst in den Kreisen der besonnenen Arbeiterschaft, wahrhaftig nicht gefehlt. Wenn er nicht vorhanden war, so dann doch nur bei dem Teil der Arbeiterschaft, der aus rein politischen Motiven von einem Streik in den andern verfiel. Man darf da nur auf den gegenwärtig in Berlin noch immer andauernden Metallarbeiterstreik, der nach Mitteilungen von „zuständiger“ Stelle rein politische Ursachen hat, und auf den immer wieder aufkackernden Seemannsstreik hinweisen. Gewiß, es haben auch Streiks stattgefunden, die einen rein wirtschaftlichen Boden hatten, aber diese bezogen wir nicht in den Kreis der zu verurteilenden Arbeitsunlust ein, weil sie der berechtigten Notwehr gegen die gewaltige Teuerung im Kampf ums Dasein entsprangen. Auch hierin hat also Herr Bauer nicht gerecht gehandelt, und die vielen Tausende von Arbeitern, Handwerkern, Beamten und anderen, die den Soldatenrost auszogen, und unterzagt wieder an die berufliche Arbeit gingen, werden es mit Bitternis empfinden, daß ihnen Arbeitsunlust angedichtet wurde. Größer als die Gefahr von rechts ist die von links, größer schließlich als alle beide die, deren Samen die Regierung — scheinlich ungewollterweise — sät, da sie falsche Bahnen wandelt. Das Volk, sehnt sich zurück nach einem Staate der Ordnung; weil ihn die Regierung bisher nicht bringen konnte, ist der Nationalismus auf der einen Seite im Wachsen, was zahl-

reiche Wahlergebnisse der Zeit beweisen, auf der anderen Seite aber blüht durch die stehende Bewegung der jetzigen Zustände auch der Weizen derer, die von der Radikalisierung das Heil erhoffen.

Der Eindruck bleibt bestehen, daß die Kanzlerrede der Beseitigung dieser Gefahren nicht gedient hat.

Nach der Kanzlerrede in der Nationalversammlung.

Noch in derselben Sitzung der Nationalversammlung, in der Reichskanzler Bauer seine große politische Rede hielt, setzte die Aussprache der Parteien ein. Der Demokrat Peterßen-Hamburg gab zunächst eine Begründung der Wiedererlangung seiner Partei an der Regierung, die hauptsächlich vaterländischen Gründen entspringt, wandte sich scharf gegen die Rechte und fand sich damit im Einklang mit dem nachfolgenden Scheidemann, der seine Klänge auf dieselbe Seite führte und die Arbeiter vor Selbstzerfleischung warnte. Der Deutschnational Graf Posadowsky betonte, daß seine Partei sich lediglich nach der Mehrheit richte und an keine gewalttätige Aenderungen denke. Nach ihm sprach der Zentrumsabgeordnete Joos, der Wert auf die Feststellung legte, daß die Regierungskoalition eine Arbeits-, keine Bestimmungsgemeinschaft sei. Die Weiterberatung wurde darauf auf den folgenden Tag verschoben.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1.20 Uhr nachm. Der Präsident gibt Kenntnis von dem Waffenansatz auf den Abgeordneten Haase und spricht die Hoffnung aus, daß keine schlimmen Folgen eintreten. Edle Körpertheile sollen nicht verletzt sein. Ueber die Motive zur Tat ist nichts bekannt. Ich nehme an, im Sinne des Hauses zu handeln, wenn ich dem Abgeordneten Haase, seiner Familie und seiner Partei unsere Teilnahme ausspreche. (Lebhafte Beifall.) Das Haus hat sich erhoben.

Der Präsident macht weiter Mitteilung davon, daß, da Herr Haase heute nicht, wie vorgesehen, zum Haushalt sprechen könne, die Weiterberatung nach der Rede des Abg. Stresemann vorläufig ausgesetzt werden soll.

Zur zweiten Beratung des Haushalts, Artikel Reichskanzler, erhält das Wort Abg. Stresemann: England steht nach wie vor auf dem Standpunkt, Deutschland müsse wirtschaftlich zersplittert werden. Frankreich dagegen hat das größte Interesse an einem regen Wirtschaftsleben Deutschlands. Die unveränderte Annahme des Betriebsrätegesetzes scheint mir nicht so sicher zu sein, wie dem Reichskanzler. Außerdem lag kein Grund vor, das kaiserliche Deutschland in seiner sozialen Gesetzgebung anzugreifen. Die Regierung muß sich auch die Arbeitslust der Führer auf wirtschaftlichem Gebiete sichern, und zwar gerade der Unternehmer des industriellen Mittelstandes. Das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter wird in unserer Zeit nicht produktionsübernehmend wirken, sondern zu politischen Kämpfen zwischen den Arbeiterparteien führen. Hoffentlich müssen wir den Eintritt der Demokraten in die Regierung nicht mit der unveränderten Annahme des Betriebsrätegesetzes bezahlen. Der Reichswirtschaftsrat muß eigene Initiative haben ohne parteipolitische Einflüsse. Das angekündigte Heimstättengesetz begrüßen wir. Bei der allmählichen Wiedereinführung der freien Wirtschaft muß den führenden Stellen des ehrlichen Handels wieder der ihnen zustehende Einfluß eingeräumt werden. Das Aktiengesetz muß geändert werden, damit nicht noch mehr Anteile an wichtigen großen Instituten in die Hände der Feinde übergehen. Meine Freunde lehnen jeden monarchistischen Putsch entschieden ab; aber innerhalb der Verfassung für den monarchischen Gedanken zu wirken, halten wir für unser gutes Recht. Die neue Republik hat sehr wenig moralische Eroberungen gemacht und das derzeitige parlamentarische System ist kein Ideal. Der schnelle Wechsel politischer Ueberzeugungen kann nur getragen werden, wenn das Beamtentum davon unberührt bleibt. Das rein sachliche Aufgehen in der Arbeit hat unserem alten Beamtentum seinen Ruf gebracht. (Beifall.) Was meint der Reichskanzler damit, die sogenannte Vaterlandsliebe der Deutsch-Nationalen dürfe man nicht länger frei herumlaufen lassen? Will man den von den Sozialdemokraten einst so heftig bekämpften Lagerungsstand noch schärfer anwenden? Die Regierung sollte nicht allzu scharf betonen, daß wir die Bedingungen des Friedensvertrages restlos erfüllen müssen. Wenn sich in Russland der Bolschewismus noch hält, so nur darum, weil die herrschenden Männer sich nicht ganz von den bolschewistischen Grundfragen abgewandt haben. Die Rote Garde ist ganz nach dem Muster der zarischen Armee aufgebaut. In den Fabriken herrscht eiserne Disziplin, wie unter den alten Fabrikleitern. Frank-

reich wird mehr und mehr auf uns hingewiesen. England hat uns niedergeschlagen; aber in Amerika ist ihm ein neuer Konkurrent entstanden. So ist alles im Flusse und wir brauchen die Hoffnung nicht aufzugeben, daß auch wir wieder, in eine bessere Lage kommen werden; aber nur, wenn wir zurückkehren zur alten Einfachheit, Ordnung und Unterordnung. (Beifall rechts.)

Reichswehrminister Noske kommt auf die politische Frage zurück. Es ist jetzt nicht erträglich, wenn Presse oder Abgeordnete auf die Truppen so einwirken, als ob sie recht hätten, dort zu bleiben. Das Vaterland muß vor neuen Bedrückungen bewahrt bleiben. Der Aufruf des Majors Bischoff ist ein Zeichen von Unbotmäßigkeit, der alles Maß übersteigt. Es wird gegen ihn kriegsgerichtlich vorgegangen werden. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Ich richte im übrigen an die Presse die Mahnung, unsre Arbeit nicht zu erschweren. General v. d. Goltz ist ganz korrekt vorgegangen. Es ist gemeingefährlich, wenn nicht gar schädlich, wenn die Truppen von ihren Führern in ihrer Widerstandsfähigkeit bekräftigt werden. Ich kann den Deutschnationalen diesen Vorwurf nicht ersparen. Das Gros der Offiziere hat sich immer aus armen Leuten zusammengesetzt, die ihre Ehre darin gesehen haben, ihr Vaterland zu verteidigen. Weiter haben sie nichts zu sagen. (Lärm und Widerspruch rechts.) Das bisherige militärische Apparat, das mit unsäglicher Mühe aufgestellt wurde, wird jetzt abschafflich verwirrt. Ein Pamphlet, das die Soldaten in ihrem Widerstand bekräftigt, ist von der Deutschen Tageszeitung im Auftrage des Parteivorstandes der Deutsch-Nationalen gedruckt worden. Ich habe Strafantrag gestellt. Solange wir die Geschicke der Regierung führen, wird unteren Worten, wenn es nötig, auch die Tat folgen. (Beifall bei den Reihthelpsparteien.)

Das Kapitel Reichskanzler wird bewilligt. Es folgt die Beratung der Reichsjustizverwaltung. Abg. Waldstein (Demokrat): Das Amt des Reichsjustizministeriums wird von der höchsten politischen Bedeutung, wenn die Beziehungen der Völker auf das Recht gegründet werden sollen. Ebenso wird in einer demokratischen Republik die richtige Stellung der Laienjustiz von größter Wichtigkeit sein.

Präsident Fehrenbach bittet, da demnächst schon der neue Etat eingehen wird, bei der Beratung dieses Etats nur das Allernotwendigste vorzubringen, was sofort zur Erledigung dränge. Dies entspricht den Wünschen des Kleinsten-ausschusses.

Reichsjustizminister Schiffer: Ich bin ganz damit einverstanden, daß die Politik nicht in das Recht eingeführt wird. Es muß der Rückweg zum Rechtsstaate gefunden werden, aus der Revolution zum Gesetzlichen. Was eine Anfrage des Abg. Waldstein angeht, so bemerke ich, daß eine Amnestie jetzt nicht beabsichtigt ist. Es wurde davon zu viel Gebrauch gemacht. (Zustimmung.) Und das ganze Wesen der Amnestie paßt nicht in den heutigen Staat. Entwürfe zur Strafprozessordnung und zur Gerichtsverfassung sind in Arbeit und werden demnächst dem hohen Hause zugehen, wie sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. (Bravo.) In dem äußeren Aufbau der Strafe und in dem inneren Gefühl des Rechtes muß die volkstümliche Rechtsanschauung zum Ausdruck kommen. Ich werde auf einen sorgfältig durchgebildeten Richterstand nicht verzichten, aber ebenso soll dem Laienrichtertum sein gebührender Platz werden. (Beifall.)

Abg. Cohn (US) verlangt Abänderung der Schutzbestimmungen. Amnestie für politische Vergehen sei auch in der Republik am Platz.

Abg. Singheimer (S): Untersuchungs- und Strafvollzug müssen gründlich reformiert werden, ebenso nötig sei eine Zivilprozessreform.

Reichsminister Schiffer: Es wäre zu erwägen, ob die Ausbildungsfrage der Juristen von Reichswegen zu regeln sei. Gewiß muß der reine Formalismus bekämpft werden; nicht müssen aber möchte ich den rechtsgeschichtlichen Unterricht.

Der Haushalt der Reichsjustizverwaltung wird ohne weitere Debatte angenommen. Es folgt die Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Abg. Wirth (S) bittet um baldige Neuregelung des Besoldungswesens, damit die Einzelstaaten nicht voneinander abweichende, einander überbietende Skalen und Tarife für ihre Beamten und staatlichen Arbeiter aufstellen können.

Reichsfinanzminister Erzberger: Ein einheitlicher Plan der Finanzreform ist sehr wohl vorhanden. Das Reich muß sorgen für die Einnahmen des Reiches, der Staaten und der Gemeinden. Das Reich wird jetzt selbst Herr seiner Steuerquellen und Einnahmen. Das ist ein

ten, dessen Persönlichkeit unbekannt ist. — Die ärztliche Untersuchung des Abg. Haase ergab am rechten Bein einen Durchbruch des Unterschenkels, sowie einen Steckhieb im Oberschenkel. Der Zustand des Verwundeten läßt keine Wiederherstellung in etwa 8 Tagen erwarten.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 8. Okt. Auf Grund des § 2 des Gesetzes betreffend einen Anleihenkredit für das Rechnungsjahr 1919, sowie die Ausgabe von Inhaberpapieren mit Prämien vom 29. August 1919 ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt, mit Zustimmung des Zehnerausschusses der Nationalversammlung die zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben bewilligten Kredite auch durch Ausgabe von Inhaberpapieren rüflich zu machen. Ein vom Reichsminister der Finanzen im Ausschuh heute vorgelegter Plan für eine Sparprämienanleihe ist in der heutigen Sitzung des Zehnerausschusses eingehend besprochen worden und hat gegen eine Stimme bei einer Stimmhaltung Annahme gefunden.

Berlin, 9. Okt. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge hat die Potsdamer Feststellungs-Kommission für Nahrungsmittellieferungen vor einigen Tagen ihre Tätigkeit in den Kreisen Ost-Preußen und Neu-Markin begonnen. Die Bauern und Landwirte nahmen, als sie merkten, daß ihre Milch, Butter- und Getreidemengen geprüft werden sollten, eine derartig drohende Haltung gegen die Kommissionsmitglieder ein, daß diese gezwungen wurden, ihre Tätigkeit die auf ein Mitglied einzustellen. Die Kommission hat aber wenigstens soviel feststellen können, daß auf den Ritter- und Bauerntütern enormer Vorräte lagern, die bis jetzt aber noch nicht erfasst werden konnten.

Berlin, 8. Okt. Wie die „Kreuzzeitung“ erfährt, hat Staatssekretär Hoffertich am 7. Okt. von der Staatsanwaltschaft eine Vorladung für den 10. Okt. in dem auf den Strafantrag des Reichsfinanzministers Erzberger eingeleiteten Ermittlungsverfahren erhalten.

Berlin, 9. Okt. Im Reichstagesrat traten Arbeitervertreter aus Süddeutschland ein, um laut „Völkischer Zeitung“ festzustellen, ob es Tatsache ist, daß dort große Brennstoffmengen lagern, die wegen Transport-schwierigkeiten nicht abbefördert werden können, während in Süddeutschland eine große Zahl von Betrieben aus Mangel an Kohlen still liegt.

Bremen, 8. Okt. Die Hafenarbeiter haben heute morgen vollständig die Arbeit wieder aufgenommen.

Rom, 8. Okt. (Sefiani.) Der Papst fragte bei dem Sekretär Wilsons telegraphisch nach dem Befinden des Präsidenten und ließ ihm die besten Wünsche für seine Genesung übermitteln.

Versailles, 8. Oktober. Der Vertreter der bulgarischen Friedensdelegation in Paris überreichte der Friedenskonferenz eine Note, in der er um eine Verlängerung der Frist zur Beantwortung des Friedensvertragsentwurfs um zehn Tage ersucht.

Washington, 8. Okt. Nach einem gestern Morgen ausgegebenen Krankheitsbericht hielt die Besserung im Befinden des Präsidenten Wilson an.

Versailles, 8. Okt. Nach einer Privatmeldung des „Temps“ aus Metz ist der Chefredakteur Demange des in Metz erscheinenden „Meher freien Journals“ verhaftet worden. Das Blatt wurde untersagt und die Druckerei geschlossen. Die Verhaftung soll nur erfolgt sein, weil die Zeitung alle Ausstände, die in letzter Zeit in Lothringen ausgebrochen waren, ernstlich und gebilligt hat.

Rotterdam, 8. Okt. Der Dampfer Pocahontas ist gestern Abend aus NewYork mit 1253 deutschen Kriegsgefangenen und 326 ausgewiesenen Deutschen in Rotterdam eingetroffen.

Vermischtes.

Ein furchterliches Pledespaa. Koblenz, 8. Okt. In der letzten Zeit sind hier verschiedene Raubmorde begangen. Raubüberfälle verübt worden. Wie die Koblenzer Zeitung meldet, ist es der Koblenzer Kriminalpolizei gelungen, im benachbarten Capellen den 26-jährigen Schreiner Joseph Ham aus Koblenz und seine Begleiterin eine 23-jährige Kontoristin aus Bochum festzunehmen. Sie haben ihre Verbrechen bereits eingestanden, nämlich einen Raubmordveruch am 10. Sept. an einem Koblenzer Kaufmann im Seimtal, ferner einen Raubmord am 23. Sept. begangen an dem Kaufmann Hoffmann aus Oberbreitstein, den sie auf den Rücken gelockt hatten, wo ihn Ham erschoss und beraubte; ferner am 2. Okt. einen Raubmord an einem Soldaten aus Koblenz der von Ham erschossen und beraubt wurde. In allen drei Fällen spielte das Mädchen die Helferin. Ein weiterer Raubmord sollte am 6. Okt. an einem Kaufmann aus Worms verübt werden; doch wurde die Ausführung durch die inzwischen erfolgte Verhaftung vereitelt. Gleichzeitig werden dem Ham mehrere Einbrüche zur Last gelegt. Die er auch bereits eingestanden hat. Drei seiner Mitläufer sind ebenfalls verhaftet worden.

Verhängnisvolle Benzinerexplosion. In einem Benzinlager im Unionhotel bei Cöchem erfolgte vorgestern eine Explosion, durch die 12 Personen teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Ein amerikanischer Chauffeur brachte trotz eigener schwerer Verletzungen sämtliche Verunglückte in seinem Automobil ins Krankenhaus.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 10. Oktober 1919.

Liederabend. Wie durch den Anzeigenteil des „Gesellschafters“ bereits bekannt geworden ist, gibt die einheimische Künstlerin Fräulein Alice Rick am Sonntag abend 5 Uhr im Traubensaale einen Liederabend. Fräulein Rick wird ausgewählte Lieder von Johannes Brahms, Hugo Wolf, Ottmar Schöck und Richard Frank zu Gehör bringen, so daß ein genussvoller Abend zu erwarten steht, umso mehr als am Klavier in Herrn Musikdirektor G. A. Nach-Stuttgart eine feinsinniger Begleiter wirken wird. Wir vermögen das Konzert aufs beste zu empfehlen.

Meisterprüfung. Bei den diesjährigen Meisterprüfungen vor der Handwerkerkammer Reutlingen haben

insgesamt 253 Kandidaten die Prüfung abgelegt und bestanden und sich somit das Recht zur Führung des Meister-titels und zur Anleitung von Lehrlingen erworben. Auf die einzelnen Berufe verteilen sich die Prüflinge folgendermaßen: 24 Bäcker, 1 Bierbrauer, 2 Buchbinder, 4 Buchdrucker, 11 Chirurgie-Mechaniker, 1 Dachdecker, 7 Damenschneiderinnen, 1 Drechsler, 2 Feinmechaniker, 19 Fleischer, 11 Friseur, 3 Gipser, 1 Glaser, 4 Graveure, 2 Hafner, 1 Holzbildhauer, 7 Konditoren, 1 Korbmacher, 3 Kupferschmiede, 4 Köfer, 10 Maler, 1 Maurer, 19 Mechaniker, 1 Metalldrucker, 16 Metzger, 2 Müller, 1 Optiker, 1 Photograph, 2 Puzmacherinnen, 8 Sattler und Tapeziere, 1 Stein drucker, 12 Schlosser, 12 Schmiede, 8 Schneider, 18 Schreiner, 18 Schuhmacher, 7 Wagner und 7 Zimmerer. Unter den jungen Meistern befinden sich u. a.: Wilhelm Herrmann, Bäckermeister, Wilhelm Schwelke, Bäckermeister, Johannes Hentze, Köfermeister, Erwin Hespeler, Malermeister, Emil Werner, Kupferschmiedmeister, Adolf Breuning, Mechanikermeister, Wilhelm Schweikle, Schlossermeister, Gottl. Freithaler, Schreinermeister, Friedrich Holz, Schreinermeister, sämtlich aus Magold, Jakob Gänhle, Metzgermeister, Walddorf, Christian Reng, Schreinermeister, Emmingen, Ernst Koller, Schreinermeister, Esringen, Christian Denker, Schmiedmeister, Haiterbach, Joh. Martin Gall, Schuhmachermeister Spielberg.

Milchhamkerei. Ueberwachungsbeamte des Kriegswachamts, die am 2. ds. Mts. auf dem Bahnhof Emmingen eine überraschende Kontrolle vornahmen, haben dort drei Hamstereen aus Biorheim 30 Liter Milch abgenommen. Auch dieser Fall beweist wieder, daß sich die Hamstereen nicht mit geringfügigen Mengen begnügen, sondern auf ganze gehen. Die Milch wurde nebst Gefäßen beschlagnahmt und dem Kommunalverband Calw zugeleitet. Wegen die Hamstereen wird Strafangeige erlassen werden.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 8. Okt. Wegen der Gewährung einer Beschäftigungslage auch an die Gemeinde- und Körper-schaftsbeamten ist die Arbeitsgemeinschaft der beteiligten Vereinigungen beim Ministerium des Innern vorstellig geworden. Das Ministerium hat zugesagt, auf die Gemeinden und Körperschaften in diesem Sinne einzuwirken.

Stuttgart, 8. Okt. Ein württ. Zentrumsparietag wird am 26. und 27. Okt. in Stuttgart stattfinden. Der Partietag wird zur Reorganisation der Zentrumspariet Stellung nehmen. Die Partietorganisation soll auf eine vollständig neue demokratische Grundlage gestellt werden. Das Referat über die Reichspolitik wird Reichsfinanzminister Erzberger halten.

Stuttgart, 8. Okt. Wie die „Schwäb. Tagwacht“ zu berichten weiß, wird zum Nachfolger des als Unterstaatssekretär in das Reichsverkehrsministerium nach Berlin berufenen Staatsrats Stieler Ministerialdirektor Dr. Sigel berufen werden.

Stuttgart, 9. Okt. Wie wir erfahren, hat Landtagspräsident Keil das ihm angebotene Ministerium des Innern abgelehnt.

Kottensburg, 8. Okt. In den letzten Tagen war hier die Diözesansynode versammelt, die von Bischöfen aus dem ganzen Lande zahlreich besucht war. Die Annahme, daß auf dieser Tagung auch die Frage der Verlegung des Bischofssitzes zur Beratung stehe, war eine irrige. Die „Kottensburger Zig.“ stellt hiezu fest, daß die Sympathien weiler Kreise der Geistlichkeit nach wie vor auf Seiten Kottensburgs stehen. Die Stadtverwaltung Gemünd beabsichtigt, an das Bischofliche Ordinariat wegen der Verlegung des Sitzes des Bischofs nach Gemünd heranzutreten.

Tübingen, 8. Okt. Der frühere sächsische Kronprinz, unter dem Namen eines Grafen von Ravensburg, studiert im kommenden Wintersemester. Er ist Mitglied der katholischen farbentragenden Verbindung Westfalia.

Heilbronn, 9. Okt. In der Wohnung des Metalldrückers Dehler in der Dillstraße erschlenen gestern vormittag zwei Burshen, die sich als Beamte des Wohnungsamts ausgaben und von der Ehefrau, die allein anwesend war, eingelassen wurden. Sie fielen sofort über die Frau her, knebelten sie und banden sie am Türpfosten fest. Mit über 500 Mark Bargeld und sonstigen Wertgegenständen suchten sie dann das Weite. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihnen.

Buchau, 8. Okt. Am Westrande des Staatsrieds wurde kürzlich ein Einbaum aufgefunden. In der vergangenen Woche hat man nun beim Torfstechen weitere wertvolle Funde gemacht. Es sind die Reste von vier Pfahlbau-häusern aufgefunden worden. Auch einzelne Steinwerkzeuge wurden zu Tage gefördert. Die Ausgrabungen erfolgen unter Leitung von Professor Schmid-Tübingen.

Künzelsau, 9. Okt. Infolge einiger Inphus-erkrankungen von Seminaristen wurde der Unterricht am hiesigen Lehrerseminar eingestellt.

Von der Eng. 10. Okt. Eine unternehmende Goldwäherin in Pforzheim ließ sich abends dort im Warenhaus Knopf einschließen und raffte für 8000 RM. Waren zusammen, mit denen sie nachts an einem Gelld durchs Fenster im zweiten Stock floh. Sie stürzte aber, brach das Bein und fiel der Polizei in die Hände. Dieser Tage fand man an der Bahn Pforzheim-Stutt-gart auf dem Zell Gerichtsplatze, die hinausgeworfen waren, um Verhandlungen zu verhitzen. Der Fall ist nicht der erste.

Handels- und Marktberichte.

Altenfeld, 9. Okt. Auf dem örtlichen Schweinemarkt waren zugeführt: 56 Stück Käuferschweine und 162 Stück Milch-schweine. Die Preise gingen zurück. Es galten Käuferschweine 136 — 142 RM. Milchschweine 70 — 130 RM. pro Stück. Calw, 8. Okt. Die Preise für Rindern gehen zurück. Es werden im allgemeinen 12 bis 15 RM. für den Zentner bezahlt. Rührberger Hopfenmarkt. (Originalbericht.) Mit Anfang der neuen Berichtswache schien die zu Ende der Vormache eingetretene

ruhigere Stimmung mit Preisrückgang wieder überwunden und in den ersten Stunden des Montagmarktes entwickelte sich bei Anwesenheit vieler auswärtiger Käufer ein regerer Verlauf, bei dem auch die Preise wieder profitieren konnten. Dagegen war am Dienstag und Mittwoch die Nachfrage wieder äußerst schwach und es wurden deshalb auch nur geringere Umsätze erzielt. Gesamtumsatz 24000, Umsatz 1600 Ballen. Letzte Notierungen: Markt- und Gebirgsböden prima 900 — 925, mittel 850 — 880, geringe 800 — 830 M.; Hallertauer (einschl. Siegel) prima 950 — 985, mittel 850 — 900, geringe 800 — 850 M.; Spalter prima 980 — 970 M.; Württemberg prima 900 — 970, mittel 850 — 880 M. Tendenz: sehr ruhig.

Legte Nachrichten.

Köln, 9. Okt. Bei den am Sonntag vorgenommenen Stadtratswahlen haben die sozialdemokratischen Parteien beider Richtungen den Sieg über das Zentrum erlangt. Es erhielten Stimmen: Mehrheitssozialisten 73487, Unabhängige Sozialdemokratie 13684, zusammen also 87181, während das Zentrum, das bisher die unbestrittene Mehrheit hatte, nur 83779 St. auf sich vereinigte.

Königsberg, 9. Okt. Aus Tilsit wird gemeldet: Eine 120 Mann starke Abteilung der Jägerregimenter Nr. 9 und 10, die in der Absicht, zu den in Kurland befindlichen Freiwilligenkorps zu stoßen, die Grenze überschritten, wurde von einer Dragonerpatrouille zurückgehalten. Da die Jäger sich der Entwaffnung widersetzen, einigte man sich dahin, die Bewaffneten nach Tilsit zu bringen. Die Jäger wurden im Orte untergebracht. Am nächsten Morgen bestritten sich aber die Jäger wieder und überschritten die Grenze. Einige von ihnen konnten festgenommen werden.

Helgoland, 9. Okt. Der hiesige Gemeindevorsteher Papens erklärt, daß die Drahtmeldung aus Cuxhaven vom 1. Oktober, daß in Helgoland eine starke Agitation für die Loslösung von Deutschland und der Anschluss an England betrieben werde, auf Schwindel beruhe.

Milau, 8. Okt. Oberst Awaloff Bermond hat heute dem hiesigen Vertreter der Entente eine Note übergeben, in der es u. a. heißt: Ich habe als Chef der russ. Armee der westl. Provinzen mit dem Kommandeur der deutschen Truppen ein Abkommen schließen müssen, nach welchem ich ihm den allmählichen Rückzug seiner Truppen und die Sicherheit ihres Transports nach Deutschland garantiert habe. Ich habe ferner einen Zentralausschuh ernannt und ihn beauftragt, die Grundzüge von liberalen Verwaltungsmaßnahmen auf demokratischer Grundlage nach den Wünschen der Bevölkerung vorzubereiten. Zu meinem großen Bedauern hat die gegenwärtige lettische Regierung begonnen, gegen die Grenze meiner militärischen Basis bedeutende lettische und sogar estnische Truppen zu werfen, die die neutrale Zone verletzen. Ich habe meinen Posten Befehl gegeben, sich nicht mit den lettisch-estnischen Truppen einzulassen. Diese aber haben meine Stellungen angegriffen. Durch ihre Haltung bin ich gezwungen worden, eine neue Linie zu belegen, die mir die Möglichkeit gibt, die Feinde meines Landes wirksamer zu bekämpfen.

Wien, 9. Okt. Wie der „Morgen“ meldet, ist der endgültige Entwurf über die Gliederung der neuen deutsch-österreichischen Wehrmacht fertig gestellt. Diese soll bestehen aus 6 gemischten Brigaden zu je 2 Infanterieregimentern. Weiter werden 6 Brigadeartillerieregimentern und 6 technische Formationen aufgestellt. Der von der Entente gestattete Höchstzahl der Brigade beträgt 4548 Mann. Die Regimentern werden aus drei Bataillonen bestehen. Jedes Bataillon wird eine Maschinengewehrkompanie enthalten.

Madrid, 9. Okt. In Ferrol wurden die Mannschaft der deutschen Tauchboote U 23 und U 28, die seit der Versenkung der Boote in Haft waren, auf Befehl der Regierung in Freiheit gesetzt.

London, 9. Okt. Die Agentur Reuter meldet, daß, nachdem die Antwort der britischen Dominions eingegangen ist, die Ratifikation des Friedensvertrages durch den König unmittelbar bevorstehe.

Amsterdam, 9. Okt. Laut Telegraaf nimmt der seit 14 Tagen dauernde Ausstand von 5500 englischen Metallarbeitern ernste Formen an. Die Times schreibt aus Manchester, man müsse mit der Gefahr rechnen, daß eine Million Arbeiter der Maschinenfabriken zur Arbeitsniederlegung gezwungen seien.

Toulon, 9. Okt. Das Kriegsgericht der Marine verurteilte 6 Reuterer vom Kreuzer „La France“ zu 5 bis 15 Jahren Festungshaft und Degradierung, 20 weitere Angeklagte zu 6 Monaten bis 5 Jahren Gefängnis, darunter 2 mit bedingtem Strafausschub und sprach 7 andere frei.

Paris, 9. Okt. Figaro macht darauf aufmerksam, daß die dem General Fayolle in Deutschland, anvertraute Mission, die Verschmelzung der Besatzungstruppen der preuss. Rheinlande und der Pfalz zu einer einzigen Armee, sich zu befähigen schiene. Das Blatt bemerkt, daß die Zurückberufung des Generals Mangin noch nicht offiziell bestätigt sei. Matin meldet, daß dieser General am Mittwoch wieder nach Mainz abgereist sei, wo er dem General La Goutte das Kommando übergeben werde.

Paris, 9. Okt. General Fayolle, der im Oberkommando der interalliierten Rheinbesatzungstruppen durch General Lagouette ersetzt wird, soll mit einer wichtigen Mission in Deutschland beauftragt worden sein.

Genf, 9. Okt. Das Pariser „Journal“ erfährt, daß die notwendigen Arbeiter für das Wiederaufbaugeschäft in Nordfrankreich in der Höhe von 800 000 Mann angefordert werden. Der Plan der Wiederaufbaukommission zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete erfordert 200 Milliarden Mark, die von Deutschland in vier Jahren zu bezahlen sind. Bern, 9. Okt. Der perische Minister des Äußeren erklärte einem Vertreter des Journal-de-Geneve, daß der perisch-englische Vertrag vom 9. 8. 19. in völlig freier Entschließung Perliens abgeschlossen worden sei. Der Vertrag führe Perliens die Mitarbeit von englischen Offizieren

und Beamten; verbiete ihm aber durchaus nicht, sich mit den gleichen Anliegen an Frankreich und Belgien zu wenden. Von einem Aufgeben der zerrissenen Unabhängigkeit könne keine Rede sein, Berlin gehöre zu den Gründungsmitgliedern des Völkerbundes, die sich untereinander ihren territorialen und politischen Bestanden garantieren.

Berlin, 10. Okt. Die neue Prämienanleihe gelangt voraussichtlich Anfang November mit 6 Milliarden Mark in Abschnitten von je 1000 Mark zur Ausgabe. Die Anleihe ist unverzinstlich und läuft 80 Jahre. In den ersten 40 Jahren werden 3 Milliarden, in den zweiten 40 Jahren die restlichen 3 Milliarden getilgt. Der Zeichnungssatz ist 100 Prozent.

Berlin, 10. Okt. Die Einrichtung eines Reichsarchives in dem die Akten des Generalstabes, der aufgelöst werden

wird, gesichtet, aufbewahrt und wissenschaftlich verarbeitet werden sollen, ist geplant.

Saarbrücken, 10. Okt. Die französischen Industriellen und Kaufleute an der Saar haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen.

Kopenhagen, 10. Oktober. „Citratbladet“ meldet, die Not in Petersburg sei unbeschreiblich. Das Essen der sogenannten oberen Klassen bestehe aus einer geringen Menge Brot, Zucker, Kartoffeln, Kohl und Lindendrüsen.

Zürich, 10. Okt. Nach Meldungen der Breshinformatio aus Mexiko liegen bisher über 30 000 Anfragen von Deutschen vor, die sich in Mexiko niederlassen wollen.

Sofel, 10. Okt. Ende der letzten Woche sind die Kapitäne der „Röwe“ und des „Prinzen Eitel

Friedrich“ mit etwa hundert ihrer Leute von New York abgefahren.

Amsterdam, 9. Okt. Der Pariser Korrespondent des Allgemeinen Handelsblatts berichtet, daß die Meldung, nach welcher der Rat der fünf sich bereits mit den Listen der deutschen Offiziere befaßt habe, die an die Entente ausgeliefert werden sollen, falsch sei. Bisher haben sich nur die Einzelregierungen mit der Aufstellung der Liste abgegeben.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Nach kühler Nacht, Frühnebel, tagsüber milde, meist heiter.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Wülfels in Calw, Nagold, Calw, a. d. Elbe, 10. 10. 1919. Verantwortl. Redakteur: Carl Kötter, Calw.

Empfehl den Gesellschafter!

Nachdem die Zählbogen zur Volkszählung wieder eingezogen sind, werden etwaige Personen, die nicht in die Zählung aufgenommen wurden, gebeten, sich unverzüglich beim Stadtschulth. Amt zu melden. 1607
Den 9. Okt. 1919.

Käsemarke 33
werden 125 gr Limburger-Käse zu 1.70 p. Pf. abgegeben bei
W. W. W. W., Kaiser Wilhelm, Schillerstr., Schmidstr., Säuren W. W.
Nagold, 8. 10. 1919.
1604 Stadtschulth. Amt.

guter Keller
gesucht inmitten der Stadt. Schriftliche Angebote an die Geschäftsst. u. E. B. 1698.

Haarpfängen
jeder Art, repariert rasch und billig 1579
J. Odermatt, Friseur Calw, Bahnhofstr.

Fritz Haag Mechaniker
Nagold.
Mostansatz mit Zahnhilfen! Beste deutsche Marken zur Herstellung eines vorzüglichen Ersatzes. Dankschreiben wie Apollon effizient und liefert sofort Nr. 7 für 150 Liter 4.20 - 8 - 100 - 14 - 9 - 50 - 7 -
Mostansatz ohne Süßstoff: Nr. 4 für 150 Liter 4.19 - 5 - 100 - 12.50 - 6 - 50 - 6 -
Kautschost mit Heißwasserzug und mit Säure für 100 Liter 17.-
C. Fr. Köbele, Langenargen a. B.

Inferate
für die **Samstagnummer**
bitten wir im Laufe des heutigen Nachmittags, möglichst bis 1/4 Uhr, in der Geschäftsstelle abzugeben.

junge Enten
räftig. 1597
Jakob Ruge, Harbordt Efringen.

Amtlicher Taschen-Fahrplan
gültig ab 5. Oktober 1919.
Borrrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Mädchen
das Liebe zu Kindern hat, in Zimmerarbeit, Nähen und Bügeln bewandert ist, findet dauernde Stelle bei guter Behandlung und hohem Lohn. Köchin und Waschfrau vorhanden. Zeugnisabschriften und womöglich Bild erbeten.
Frau Max Kollmar, Pforzheim, Vamenstraße 72.

la holl. Leinöl u. Leinöl-Firnif
streichfert. Öl Farben Fußbodenlack und Farben
la Bodenöl gelb u. röt. la Bodenwachs weiß und gelb
la Mattierungen und Polituren sämtliche Mineralölen. Sette empfiehlt 1350
K. Ungerer Nagold.

Milchschweine
1602
Johannes Helber.

Verkauf am Samstag, den 11. Oktober, vorm. 11 Uhr einen Wurf starke
Milchschweine
1602
Johannes Helber.

In der Gewerkschaft Nagold halte ich meinen zweiten **Gabelsb. Stenographie-Abendkurs** in 2 Abteilungen: für Anfänger und für Fortgeschrittene. Beginn Mitte Oktober. Anmeldungen an K. Fegel, 1580
haatl. gepr. Lehrer der Gabelsb. Stenogr. Calw, Bahnhofstr. 549.

Aufruf!
An die Bürger von Nagold und die Hofbesitzer der Umgegend. **Kammerjäger Obermark** kommt in den nächsten Tagen nach dort, um **Ratten und Mäuse wirklich radikal unter Garantie zu vertilgen** durch Auslegen von Ratten-Pest-Bazillus, welcher für Menschen u. Haustiere unschädlich, aberunter Nagetieren eine ansteckende Krankheit erwirkt.
Schwaben, Wanzen, Ruffen und Feldmäuse werden ebenfalls unter Garantie vertilgt.
Bestellungen sende man sofort unter Kammerjäger Obermark an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 1603

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelröhren - Büchseflinten, Drillinge, Pinac- und Scheibenschützen, Revolver u. Mehrladepistolen, Taschings, Luftgewehre u. Zimmerstutzen, allerlei Munition.
Rückstände, Jagdflinten, Jagdstöcke, Gemachte Jagdgewehre, Wildcocker, Nadeln, Fingerringe, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise.
Sollte Arbeit!

Schrotmühlen mit Mahlsteinen und Abräder Original „Lehr“ und „Ideal“
Dezimalwagen samt Gewichte, **Ackerreggen, Pflüge** alles sofort ab unserem Lager lieferbar bei billigsten Preisen.
Gebr. Sauer Maschinenbauanstalt Herrenberg 1600 Tel. 51.

Kleine Fabrik mit Wasserkraft oder Strom von Wasserkraft, vergrößerungsfähig, mögl. mech. Werkstätte, mit mindestens 3 Räumen zu kaufen gesucht.
Angebote unter K. 1599 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Den Verkauf Ihres Anwesens - ab groß oder klein, in Stadt oder Land - besorgt rasch und verlässlich das allbekannte Immobilienbüro **Ed. Baumburger, München, Senefelderstraße 6.** 1598
Berlangen Sie Gehilgung und Prospekt! In kurzer Zeit unachweisbar ca. 160 Anzeigen verkauft.

Wir kaufen Brennholz
jeder Art u. erbitten Angebote mit Preis. **Alber & Co., G. m. b. H.,** Stuttgart, Schellingstr. 15. Telefon 10 750.

Nach Pforzheim.
Suche auf 1. November bei hohem Lohn eine tüchtige **Köchin.**
1517
Auch Mädchen, die schon selbstständig gekocht haben, können sich melden. Zimmermädchen und Waschfrau vorhanden. Desgleichen nettes eigenes Zimmer. Offerten mit Zeugnisabschriften an **Frau Frida Foerster, Pforzheim, Bichlerstraße 2.**

© Summistempel ©
in allen Größen empfiehlt **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Kurse am 9. Oktober 1919
mitgeteilt durch die Gewerkschaft Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

Ständische Staatspapiere.	4% dergl. S. 43, 45, 47, 48, 49, 50	100.50
5% Daulche Reichsanl.	4% dergl. S. 51	100.50
1.-9. Kriegsanl.	4% Reichsanl. Hypoth.	
4% dergl. 1918 und 1925	S. 2, 6, 7, 8, 9, 11-15	101.50
3 1/2% dergl.	4% dergl. S. 16	102.-
3% dergl.	4% dergl. S. 17	102.-
2 1/2% dergl.	4% dergl. S. 18	102.-
2% dergl.	4% dergl. S. 19	102.-
1 1/2% dergl.	4% dergl. S. 20	102.-
1% dergl.	4% dergl. S. 21	102.-
3/4% dergl.	4% dergl. S. 22	102.-
1/2% dergl.	4% dergl. S. 23	102.-
1/4% dergl.	4% dergl. S. 24	102.-
0% dergl.	4% dergl. S. 25	102.-
	4% dergl. S. 26	102.-
	4% dergl. S. 27	102.-
	4% dergl. S. 28	102.-
	4% dergl. S. 29	102.-
	4% dergl. S. 30	102.-
	4% dergl. S. 31	102.-
	4% dergl. S. 32	102.-
	4% dergl. S. 33	102.-
	4% dergl. S. 34	102.-
	4% dergl. S. 35	102.-
	4% dergl. S. 36	102.-
	4% dergl. S. 37	102.-
	4% dergl. S. 38	102.-
	4% dergl. S. 39	102.-
	4% dergl. S. 40	102.-
	4% dergl. S. 41	102.-
	4% dergl. S. 42	102.-
	4% dergl. S. 43	102.-
	4% dergl. S. 44	102.-
	4% dergl. S. 45	102.-
	4% dergl. S. 46	102.-
	4% dergl. S. 47	102.-
	4% dergl. S. 48	102.-
	4% dergl. S. 49	102.-
	4% dergl. S. 50	102.-
	4% dergl. S. 51	102.-
	4% dergl. S. 52	102.-
	4% dergl. S. 53	102.-
	4% dergl. S. 54	102.-
	4% dergl. S. 55	102.-
	4% dergl. S. 56	102.-
	4% dergl. S. 57	102.-
	4% dergl. S. 58	102.-
	4% dergl. S. 59	102.-
	4% dergl. S. 60	102.-
	4% dergl. S. 61	102.-
	4% dergl. S. 62	102.-
	4% dergl. S. 63	102.-
	4% dergl. S. 64	102.-
	4% dergl. S. 65	102.-
	4% dergl. S. 66	102.-
	4% dergl. S. 67	102.-
	4% dergl. S. 68	102.-
	4% dergl. S. 69	102.-
	4% dergl. S. 70	102.-
	4% dergl. S. 71	102.-
	4% dergl. S. 72	102.-
	4% dergl. S. 73	102.-
	4% dergl. S. 74	102.-
	4% dergl. S. 75	102.-
	4% dergl. S. 76	102.-
	4% dergl. S. 77	102.-
	4% dergl. S. 78	102.-
	4% dergl. S. 79	102.-
	4% dergl. S. 80	102.-
	4% dergl. S. 81	102.-
	4% dergl. S. 82	102.-
	4% dergl. S. 83	102.-
	4% dergl. S. 84	102.-
	4% dergl. S. 85	102.-
	4% dergl. S. 86	102.-
	4% dergl. S. 87	102.-
	4% dergl. S. 88	102.-
	4% dergl. S. 89	102.-
	4% dergl. S. 90	102.-
	4% dergl. S. 91	102.-
	4% dergl. S. 92	102.-
	4% dergl. S. 93	102.-
	4% dergl. S. 94	102.-
	4% dergl. S. 95	102.-
	4% dergl. S. 96	102.-
	4% dergl. S. 97	102.-
	4% dergl. S. 98	102.-
	4% dergl. S. 99	102.-
	4% dergl. S. 100	102.-

Ersteinung...
Nr. 236
Seitdem...
Wenn...

